

G 12014 F

KUNSTHANDWERK

& D E S I G N

März/April 2/2009 EUR 8,-

sfr 15,-



Die ungeahnten Seiten des Horror vacui



Britta Oerding, D:
Flieg, Gedanke!,
Objekt, Holz, Silber,
Zuchtperle, Kunststoff,
Emaillack, Acrylfarbe,
15 x 15 x 3 cm

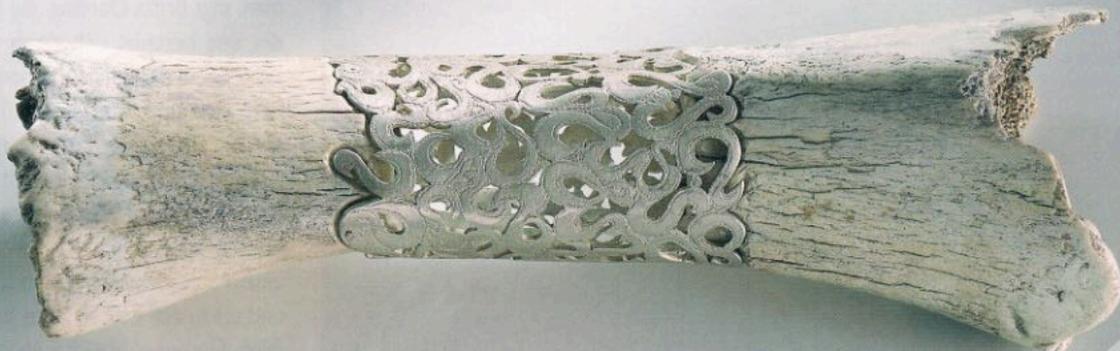
Zu einer Mitgliederausstellung des Forums für Schmuck und Design

Mögen die Lateiner auch aussterben, das Internet lebt: Von der Antike bis in die Frühe Neuzeit, lese ich dort, habe Horror vacui die Hypothese bezeichnet, die Natur verabscheue leere Räume und sei daher bestrebt, diese zu füllen, mit Gas oder Flüssigkeiten. Kann sein, dass kluge Köpfe wie Aristoteles, Galileo Galilei und andere Gelehrte den Horror vacui nur unter rein naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten studiert ha-

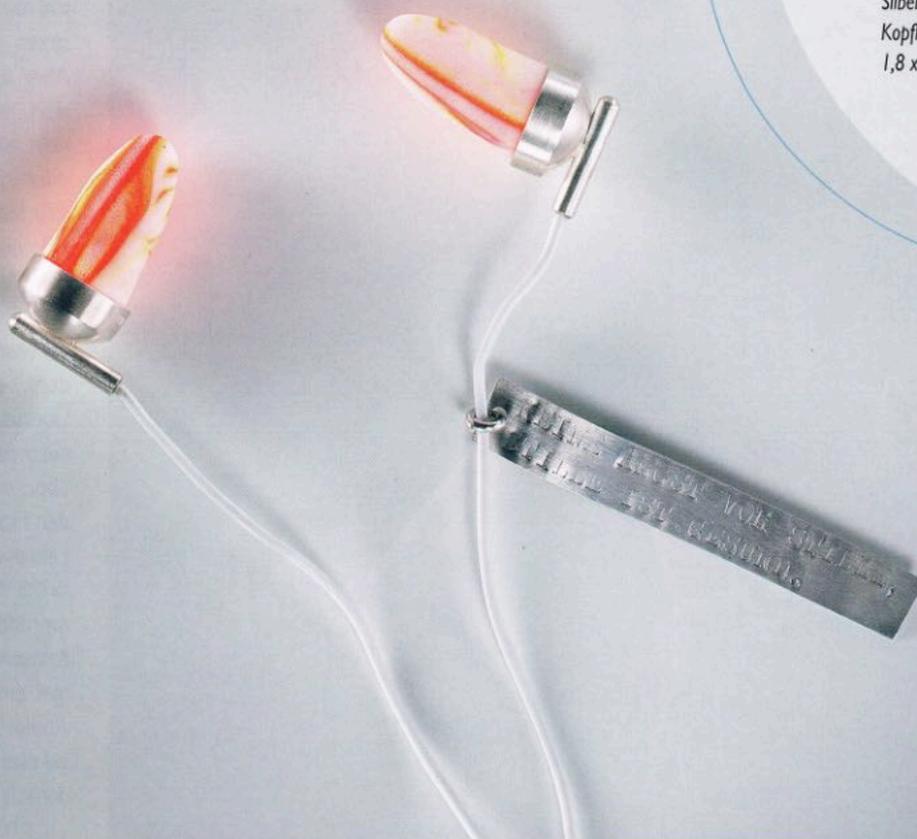
ben. Für mich, die ich schreibe, verbindet sich damit etwas ganz anderes: quälend lange Stunden, Tage oder gar Wochen, in denen ich über leeren Blättern brüte, die ich nur damit gefüllt bekomme, dass ich Striche an Striche male oder Kreise über- und nebeneinander, zur Abwechslung auch mal Kästchen oder Dreiecke. Immer bis fast an den Rand. Wenigstens hat das Ergebnis etwas gemein mit jener Stilrichtung in der Kunst, bei der jede noch so kleine

freie Fläche mit Ornamenten gefüllt ist. Nur dass es sich bei meinen Kritzeleien nicht um Kunst handelt, sondern um den verzweifelten Versuch, Gedanken zu Papier zu bringen. Gedanken, die in meinem Kopf – und das ist das Erschreckende daran – doch schon längst Gestalt und Struktur angenommen haben.

Mit meiner Angst vor dem weißen Blatt bin ich nicht allein. Der Maler, die Bildhauerin sitzt verzweifelt vor jungfräulichen Skizzen-



Nicola Hupperich, D:
Objekt I, Objekt,
Knochen, Silber, geätzt,
18 x 5 x 6 cm



Kirstin Jankowski, D:
Keine Angst vor Stille –
Stille ist gesund,
Hörblockierer,
Silber, Ohrstöpsel,
Kopfhörerkabel,
1,8 x 3 x 1,4 cm



guten Freunden. Das eine schließt das andere nicht aus, muss sich – wahrscheinlich sogar – ergänzen.

Denn wo das Mitmenschliche weggebrochen ist, kann sich eine andere Leere breitmachen, eine Leere, die verunsichert, Angst macht. Selbst inmitten von Menschen. Das Leben rinnt durch die offenen Wände eines metallenen Behälters oder durch in einen silbernen Löffel gestanzte, hohle Buchstaben, scheinbar unrettbar verloren. So mögen Hanne Bay Lührssen und Gudula Roch empfunden haben, als sie ihre beiden Schmuckstücke „containable“ und „Nimmersatt“ für die 9. Mitgliederausstellung des Forums für Schmuck und Design e. V. zum Thema Horror vacui geschaffen haben. Andere Künstler beschäftigt die innere Leere des Menschen, von denen viele glauben, sie könnten sie nicht aushalten. Der eine stopft sie, Steinchen für Steinchen, mit unnützem Ballast zu („Filling the interior void“ von Harold O'Connor). Oder ertränkt sie, der Flatrate sei Dank, unter einem nie enden wollenden Wortschwall („Flatrate“ von Sabine Teucher). Andere klammern sich an die scheinbar perfekte Harmonie einer Partnerschaft: Andrzej Bielak verbindet zwei Eheringe mit einer Kette. Symbol für unverbrüchlichen Zusammenhalt oder Gefesseltsein in einem Leben, das einem die Luft zum Atmen nimmt?

Es ist gut, wenn wir irgendwann dahinterblicken. Dann können wir, wie es Kirstin Jankowski und Stella Maria Jung in der ihnen eigenen künstlerischen Sprache vorschlagen, uns die Freiheit nehmen, Stöpsel in die Ohren zu stecken und die freiwillig gewählte Stille wirken zu lassen. Sich für einen Augenblick aus dem Alltag verabschieden. Das erfordert Mut, genauso viel Mut, wie der unerklärlich plötzliche Entschluss des Künstlers, der Künstlerin, sich eben jetzt, in dieser Sekunde, hinzusetzen, um endlich das zu formen und zu formulieren, was im Kopf herangereift ist. Horror vacui als Chance. Ein Füllhorn voller Möglichkeiten.

Petra Reategui

HORROR VACUI

9. unjurierte Mitgliederausstellung
Forum für Schmuck und Design e. V., 2008

INTERNATIONALE SCHMUCKAUSSTELLUNG

2008–2010:

Mit Schmuckkünstlern aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Niederlande, Polen, Portugal, Schweden, Spanien, Südkorea, der Schweiz und den USA.

AUSSTELLUNGSORTE:

bislang:

Handwerkskammer Köln, D,
Galerie Sonja Pflingst-Bischof, Düsseldorf, D,
Historisches Museum Hannover, D,
Craft & Design Center Manchester, GB

aktuell:

Galerie Bengel, Idar-Oberstein, D
7.4.–10.5.2009
Galerie Andrzej Bielak, Krakau, PL
26.6.–28.8.2009
Kreismuseum Peine, D
20.9.–1.11.2009

Zur Ausstellung ist ein Farbkatalog
erschienen, 15 Euro. www.ffsd.de

Forum für Schmuck und Design e. V.,
Goethestr. 8, D-53113 Bonn
Tel.: 02 28 / 242 13 93,
info@ffsd.de, www.ffsd.de

Andrzej Bielak, POL:
Don't leave me alone,
Trauringe mit Kette, Silber 925,
vergoldet, Länge 32 cm

Johannes Oppermann, D:
Horror silentii, Ohrschmuck,
Gelbgold 750, und am
liebsten Brillanten,
Elektronik,
je 2,7 x 1,5 cm

